

„Das Ziel ist, keine Trailer mehr auf Band ausspielen zu müssen.“

„Tapeless Playout“ ist seit geraumer Zeit eines der großen Technologie-Themen der ProSiebenSat.1 Produktion. Schließlich ist eine Umstellung auf bandlosen Betrieb im Zuge der Digitalisierung unumgänglich. Wir haben mit Projektleiter Ingo Schneider sowie Wolfgang Heß, Leiter On Air Promotion im Bereich Creative Solutions, über das erfolgreich gestartete Projekt „Admira“ gesprochen.

Ingo und Wolfgang, ihr wart von Anfang an in der Projektgruppe „Admira“ dabei, die sich um die technische Umsetzung des „Tapeless Playout“ kümmert. Was habt ihr bislang geschafft?

Ingo Schneider: Im ersten Schritt des Projekts „Admira“, also Admira 1.0, konnten wir erfolgreich den Pilotbetrieb starten. Seit Anfang Dezember laufen bereits ProSieben-Trailer zu „Galileo“ und Sat.1-Trailer zum Crime-Sonntag sowie „Richterin Barbara Salesch“ über das Admira-System.

Wie funktioniert Admira genau?

Wolfgang Heß: Admira ist ein intelligentes File-Management-System, das standortübergreifend in den Sendepfad und das Trailer-Programm „hineinschaut“. Es gleicht ständig Listen miteinander ab, um zu sehen, welche Trailer aktuell zur Abnahme verfügbar sind. Parallel wird nach Vorliegen des abgenommenen Trailers ein Eintrag in der Sendeplandatenbank erzeugt, dass der Spot vorhanden ist und on air gehen kann. Damit übernimmt Admira letztlich das ganze organisatorische Handling - von einer fertig gestellten Sendeverision am Avid über die Trailerabnahme bis hin zur Ausstrahlung.

Was bedeutete das für die Mitarbeiter in der Praxis?

Ingo Schneider: Sie sparen sich durch den neuen, file-basierten Ablauf, der maßgeblich von Peter Ehlert entworfen wurde, vor allem viel Zeit. Bisher mussten die Trailer vom Schnittsystem auf ein Band gezogen werden und ein Runner hat sie dann in die Sendeabwicklung zur Qualitätssicherung gebracht. Nach der technischen Abnahme wurde es auf den Sendeserver aufgespielt. Durch Admira und den automatisierten Workflow sparen wir jetzt nicht nur den Transportweg und das Ein- und Ausspielen der Bänder, sondern können auch potenzielle Fehlerquellen noch besser ausschließen.

Wolfgang Heß: Außerdem werden wir durch Admira auf bestimmte Workflows aufmerksam, die sich seit Jahren eingespielt haben und jetzt verbessert werden können. Denn mit dem neuen System sind unsere Senior Writer Producer nicht mehr nur für die inhaltliche, sondern auch für die technische Abnahme verantwortlich. Das heißt: alle Elemente laufen jetzt über ihren Tisch. Ein weiteres wichtiges Thema in diesem Zusammenhang ist die Archivierung der Trailer. Auch hier streben wir zeitnah eine Server-basierte Lösung an.

Ingo Schneider



Ein neues System und gleichzeitig weniger Fehler. Wie könnt ihr das gewährleisten?

Wolfgang Heß: Wir haben erst einmal mit einer kleineren Menge an Trailern angefangen, um zu sehen, wie belastbar das System ist. Außerdem sind wir jetzt gefordert, alle betroffenen Mitarbeiter wieder auf den neuesten technischen Stand zu bringen. Das heißt, sie werden noch einmal von uns geschult, um die Fehlerquote weiter zu senken. Momentan haben wir noch einen Rücklauf von circa fünf Prozent, den wir kontinuierlich verringern.

Wie geht es mit dem Projekt "Admira" weiter?

Ingo Schneider: Es geht mit dem klaren Ziel weiter, so gut wie keinen Trailer mehr auf Band ausspielen zu müssen. Das technische System steht mit Admira 1.0 inzwischen, jetzt machen wir uns an die nächste Projektphase Admira 1.1. An dieser Stelle möchte ich zudem dem gesamten Projektteam sowie allen „Pilot-Usern“ für ihren bisherigen Einsatz und ihr Feedback danken. Als nächstes steht Mitte Januar die Umstellung des gesamten Non Fiction-Bereichs an, das macht etwa weitere zehn Prozent des Trailer-Volumens aus. Damit kommt auf Admira die nächste Bewährungsprobe zu. Danach folgt der Fiction-Bereich von ProSieben, zudem die Trailer von kabel eins. Wir versuchen die Pilotphase dabei jeweils so kurz wie möglich zu halten.

Durch die Einführung von Admira realisiert ihr signifikante Einsparungen. Ersetzt die Technik irgendwann die Menschen?

Wolfgang Heß: Natürlich bringt die Digitalisierung neue Aufgaben und Herausforderungen mit sich. Allerdings geht es ganz ohne Band auch mittelfristig nicht. Einige Trailer können in der ersten Phase gar nicht über Admira gesteuert werden, da sie einen vollkommen anderen Produktionsprozess durchlaufen. Die Qualitätssicherung wird künftig zum großen Teil vom Bereich Creative Solutions übernommen, die Senior Writer Producer bekommen somit sogar noch mehr Arbeit. In Zeiten, in denen die Digitalisierung und Multimedialisierung weiter voranschreitet, ist ein solcher Prozess enorm wichtig und notwendig. Wir müssen uns als ProSiebenSat.1 Produktion diesen technischen Neuerungen stellen und weiter am Ball bleiben. Technologisch bedeutet die Einführung von Admira für uns also einen großen Schritt.



Wolfgang Heß